

Ich hätte zu gerne gewußt, wer der Fremde eigentlich war.

„Aber ich muß Sie doch anreden können“, protestierte ich, „ich hasse es, Sie ‚mein Herr‘ zu titulieren. Und auch Sie sollen dieses ekelhafte ‚gnädige Fräulein‘ endlich beiseite lassen.“

„Dann nennen Sie mich James“, meinte der Fremde.

„O“, rief entsetzt aus, „dreimal J — das ist zuviel, mein Herr.“

„Was soll das heißen — dreimal J?“, fragte der Fremde.

„Nun“, meinte ich ziemlich unüberlegt, „mein Verlobter heißt Jack, ich heiße Jane, meine alte Amme heißt Jenny und Sie heißen James — das sind sogar vier J, mein Herr!“

Der Fremde schüttelte den Kopf. „Sie sind ein Kind, Jane“, sagte er, „und außerdem heiße ich ganz anders.“

Fortsetzung folg

Traute Holgers seltsame Geschichte

Schluß von Seite 43

Als die Antwort ihres Vaters eingetroffen war, hatte Lotse Matters gerade keinen Dienst. Er sah ihre stumme Qual, er drang in sie, bis sie ihm das Schreiben vorlegte, mit welchem ihr Vater jede Hilfe von der Hand wies.

„Kleines Fräulein ...“ Matters strich ihr mit seiner rauhen Hand übers Haar. „Warum sagen Sie denn mir das nicht? Wir haben doch auch n' büschen Geld liegen und können was tun. Sie sind eine ehrliche Haut, das haben wir gleich gewußt, als die Schiebung mit diesem südamerikanischen Mädchenhändler ans Licht kam. Gott sei Dank ist der Kerl endlich in Stade gefaßt worden und hinter Schloß und Riegel gekommen. Ja, was wollte ich denn bloß sagen, mein Deern — Sie geben das Konzert! Dafür leg ich meine Hand ins Feuer ...“

„Nein, Herr Matters! Wenn es schief geht, wenn es kein Erfolg wird, sollen Sie nicht Ihre Ersparnisse verlieren ...“

„Kein Erfolg? Jemand, der so wundervoll Geige spielt wie Sie, jemand, der so hübsche Sachen komponiert“ — er konnte nun mal komponiert nicht aussprechen — „sollte ausgepiffen werden? Und wo die Hamburgers so für Musik sind? Nee, nee, Kind — ich geb das

Geld, und das Konzert steigt. Das müssen wir Ihren Herrn Papa klar machen!“

Der einsame Herr Holger war nicht wenig erstaunt, wenige Tage später einen grobschlächtigen Herrn namens Matters, Beruf Lotse, bei sich zu Gaste zu sehen, der ihm mit verblüffender Offenheit die Wahrheit sagte.

„Wir, hochverehrter Herr Holge, haben nicht das Glück, ein Kind unser eigen zu nennen!“ trumpfte Matters zum Schluß auf. „Darum können wir gar nicht verstehen, wie man eine solche Tochter so ungerecht behandeln kann. Habe ich nun Ihr Wort, daß Sie zum Konzert erscheinen?“

Nun, Matters hatte richtig vorausgesehen — das Konzert fand statt. Dem äußeren Bilde nach konnte es kaum noch ein geldlicher Mißerfolg werden, denn der ziemlich große Saal war so gut wie ausverkauft. Allerdings mag nicht jenes „Konzertpublikum“ anwesend gewesen sein, welches überall dort ist, wo ein großer Name, ein gesellschaftliches Ereignis locken. Von jenen Leuten, denen es darauf ankommt, bei Ereignissen, von denen man spricht, gesehen zu werden, fehlten wohl die weitaus